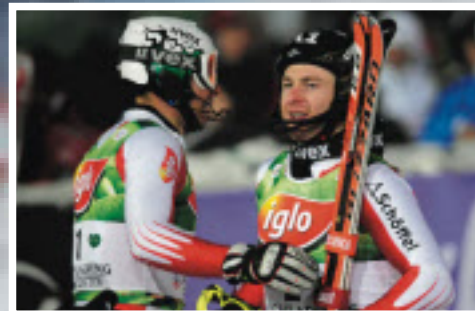
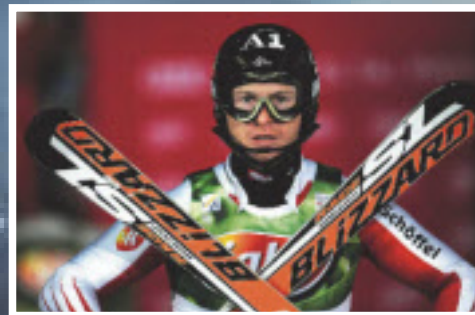




DER WELTREISENDE
Salzburgs Sportdirektor Dietmar Beiersdorfer muss fünf Fußball-Standorte von Red Bull betreuen.
SEITE 25

Heimsieg

Ein rauschendes Slalom-Fest



Der Triumphator: Reinfried Herbst (o.) ließ seiner Präzisionsarbeit den wohlverdienten Feierabend folgen (r. o.). Manfred Pranger war mit Rang drei zufrieden (r. M.), Benjamin Raich (r. u.) mit Platz vier eher weniger

Österreichs Ski-Team präsentierte sich beim Spektakel in Schladming in Olympia-Form. Herbst gewann.

VON WOLFGANG WINHEIM

Zu Mittag verkündete ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel, dass er mit FIS-Präsident Gianfranco Kasper Frieden geschlossen habe, obwohl der Internationale Skiverband im Zusammenhang mit der Turiner Doping-Affäre eine undurchsichtige Rolle gespielt

hatte. Am Abend wurde auch auf der Schladminger Piste Versöhnung gefeiert, obwohl das Publikum trotz der Kitzbüheler Pleiten auf die ÖSV-Stars gar nicht wirklich böse gewesen war.

48.000 empfingen die Österreicher im Flockenwirbel schon vor dem ersten Lauf wie Sieger, während einige tausend Nachzügler noch im Stau steckten.

In 370 Bussen und 6000 PKW hatten die Ski-Fans nach Schladming gefunden. 170 Polizisten und 230 Sicherheitsleute verhinderten eine Massenpanik während des unglaublichen Andrangs an der Planai.

80 Rutscher aus den regionalen Skischulen und 40, mit

Schaufeln bewaffnete Helfer bei den 63 bzw. 65 Richtungstoren sorgten für reguläre, auch Läufer mit höheren Nummern nicht benachteiligende, Bedingungen.

Beeindruckender als alle diese Zahlen war nur noch das sportliche Resultat. Erster Reinfried Herbst (Ö), 2. Silvan Zurbriggen (Schweiz), 3. Manfred Pranger (Ö). Und Benjamin Raich zum vierten Mal hintereinander in einem Slalom Vierer.

„Ein Märchen! Ein Traum“, jubelte Sieger Herbst. In Wengen und in Kitzbühel war er noch ausgefallen, gestern fuhr er mit Bestzeit im zweiten Durchgang zum Sieg – übrigens der sechste Erfolg in den letzten

sieben Schladming-Rennen. „Im ersten Lauf habe ich mir vom Eis noch die Schneid abkaufen lassen“, sagte der 31-Jährige. „Aber dann war ich so fokussiert, dass ich im

„Ein Märchen! Ein Traum. Im zweiten Lauf hätte ich auch in Kauf genommen, rauszufliegen.“

Reinfried Herbst Strahlender Sieger

zweiten auch in Kauf genommen hätte, dass ich rausfliege. Es ist verrückt. Bisher habe ich so oft den Sieg im zweiten Lauf weggeworfen. Jetzt weiß ich, dass ich es auch umgekehrt kann.“

Schon die Freundin vom Weltcup-Gesamtführenden Raich, Marlies Schild, ließ als Vorläuferin erahnen, was die Kurzski-Akrobaten erwarten sollte. „Ich hab mich selbst ausgelacht“, meinte Schild, auf ihre Probleme auf der extrem glatten Piste anspielend. „Aber auch einige Herren haben nicht gut ausgesehen.“ Handgestoppte 58,6 Sekunden hatte Schild benötigt. Offiziell blieb die Zeit von der Nummer 1 der Damen-Slalom-Welt geheim.

Für die Startnummer 1, Manfred Pranger, leuchteten auf der Video-Wall dann 52,14 Sekunden auf. Eine Zeit, an die in Lauf eins nur Herbst („Nach zwöo Rutschern hob i mi nimmer so

richtig traut“) annähernd herankommen sollte und die Pranger zum euphorischen Halbzeit-Lob veranlasste: „Mein neuer Ski ist der beste, den ich je g'fahren bin.“

Olympia-Ticket Prangers Hauptkonkurrent um einen Olympia-Startplatz, Mario Matt, qualifizierte sich nicht für den zweiten Lauf. Für das Finale, in dem Herbst auf dem bisher eisigsten Kurs des Winters zu seinem dritten Saisonsieg kurvte. Ein Parallele zu Alta Badia. Auch dort war Pranger der Halbzeit-Beste gewesen, aber Herbst gewann. Weltmeister Pranger freute sich gestern trotzdem. Sein Weg nach Vancouver ist gebnet.

TAGEBUCH

Asse

VON WOLFGANG WINHEIM



Die Nacht vor dem Night-Race: Im Festzelt sang Ehrengast **Toni Polster** vor 800 Ohrenzeugen, nachdem er zuvor – ohne rot zu werden – seinen neuen Geldgeber und LASK-Präsidenten **Peter Michael Reichel** als Mann „mit unheimlich viel Ahnung vom Fußball“ gewürdigt hatte.

In der Hohenhaus-Tenne spielten Slalomstars aus fünf Nationen in Abwesenheit ihrer ÖSV-Rivalen bei einem Poker-Turnier zu Gunsten behinderter Kinder 12.500 Euro ein. Dass nicht Pokerface **Bode Mil-**

ler, sondern der schwedische Ex-Rennläufer **Johan Brolenius** (32) die meisten Asse hatte, ist unerheblich. Und auch wieder nicht.

Denn der skandinavische Initiator und gleichzeitige Sieger dieses Turniers hat nach Beendigung seiner Karriere sofort eine neue als **wolfgang.winheim@kurier.at**

Poker-Profi begonnen und gleich in der ersten Saison 75.000 Euro gewonnen. Mehr als während seiner ganzen Slalom-Laufbahn.

Der gestrige Slalom-Held **Reinfried Herbst** bekam von den Veranstaltern 27.000 Euro Prämie, nachdem der Deutsche **Felix Neureuther** zwei Tage vorher Kitzbühel noch mit 70.000 verlassen hatte.

Am Sonntag kämpft **Mario Matt** in Kranjska Gora um seine letzte Olympia-Chance. Seit gestern hat der Ex-Weltmeister ganz schlechte Karten.

Slalom in Schladming

1. **Reinfried Herbst (Ö)** 1:45,91
2. Silvan Zurbriggen (CH) +0,56
3. **Manfred Pranger (Ö)** +0,82
4. **Benjamin Raich (Ö)** +0,91
5. Julien Cousineau (Kan) +1,76
6. Manfred Mölgg (It) +1,97
7. Julien Lizeroux (F) +2,03
8. Naoki Yuasa (Jap) +2,28
9. Akira Sasaki (Jap) +2,68
10. Ivica Kostelic (Kro) +2,77

Weiter: 11. Hirscher +2,84, 17. Bechter +3,36 (beide Ö), 28. Miller (USA) +8,44. **Durchgang:** 1. Pranger 52,14, 2. Herbst +0,59, 3. Zurbriggen +0,91, 4. Raich +0,92, 5. Mölgg +1,31. **Nicht qualifiziert:** 35. Omminger +3,75, 39. Matt +3,86, 55. Nösig +5,61 (alle Ö). **Out, u.a.:** Dreier (Ö), Neureuther (D).

2. Durchgang: 1. Herbst 53,18, 2. Zurbriggen +0,24, 3. Yuasa +0,30, 4. Sasaki +0,48, 5. Janyk (Kan) +0,54. **Out, u.a.:** Hörl (Ö) Myhre (Nor)

Slalom-Weltcup (7): 1. Herbst 405 Punkte, 2. Lizeroux 402, 3. Kostelic 302, 4. Zurbriggen 284, 5. Raich 264.

Weltcup gesamt: 1. Raich 903 Punkte, 2. Janka (CH) 829, 3. Cuche (CH) 746.



Volksfest: 48.000 Fans feierten eine friedliche Ski-Party